„***Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten?***“ (Psalm 26, 1)

An die Freunde der Romita **August 2015**

Aus der blühenden und strahlenden Romita soll Euch ein warmherziger Gruß erreichen.

Anlass dafür: Im August 2015 bin ich **seit 60 Jahren Franziskaner**.

Aber vorweg etwas **Dringliches**: Es geht um eine Pilgerherberge, die in Assisi geschaffen werden soll, für Menschen, die den Franziskusweg gehen. Ich wurde von Angela Seracchioli, Buchautorin („Di qui passò Francesco“- „Der Franziskusweg“, Tirolia Verlag) und Initiatorin des Franziskuswegs, angesprochen. Dieser Pilgerweg beginnt in LaVerna (Toskana), durchquert ganz Umbrien - Assisi liegt auf dem Weg - und geht bis nach Rieti: 350 km in 15 bzw. 21 Etappen. Angela Seracchioli hat eine Leidenschaft fürs Pilgern. Sie war die Erste, die den Franziskusweg begangen, genau beschrieben und bekannt gemacht hat. Nun möchte sie einen Traum verwirklichen: **Eine Pilgerherberge in Assisi.** Das ist eine sehr gute Sache, die unsere Aufmerksamkeit verdient! Und so appelliere ich an Euch alle, meine Freunde: Unterstützt dieses Projekt! Genauso wie die einstige Vision von La Romita durch die Unterstützung von Tausenden von Menschen Wirklichkeit wurde, kann auch dieses wagemutige Projekt durch einen Beitrag von uns allen realisiert werden!

Es ist klug, auf unserem kurzen Erdenweg **positive Spuren** zu hinterlassen. (es ist ein kurzes Wegstück, auch wenn wir hundert werden!). Und was gibt es für ein schöneres und nützlicheres Vermächtnis, als einen Ort des Willkommens zu schaffen, des Aufgenommen-Werdens, der Erholung für Pilger, die durch Assisi ziehen. Es ist eine Ehre für uns, aktiv an einem solch faszinierenden Projekt mitwirken zu können! Unsere Antwort auf diesen Appell soll voll Freude sein, ein großzügiges und mutiges Zeichen soll es sein, eine sensible Geste des Guten und Schönen. Und obendrein eine Quelle persönlicher Zufriedenheit. Reichtum, Besitz, Wohlstand haben nur Sinn, wenn sie geteilt werden. Ich rufe euch auf, Mitarbeiter /- innen an einer gemeinsamen Freude zu werden. Denn wir können uns nicht voll verwirklichen und glücklich sein, ohne die anderen mitzunehmen in diesem Glück. „Geben macht seliger als Nehmen. Der Herr liebt die, welche mit Freuden geben.“ Zwei Prinzipien, an denen wir uns immer orientieren können. 99% von dem, was wir haben (das Leben, die Intelligenz, den Körper, die Gesundheit, die Zeit, den Raum, die Musik, die Sonne, Mond und Sterne, die Luft zum Atmen, das frische Wasser, das Feuer, die Erde mit allen

ihren wunderbaren Geschöpfen, Meere und Ozeane, Wälder, Tiere,...) ist uns umsonst geschenkt worden. Ist es da zu viel verlangt, wenn wir Einiges „zurückgeben“? (Der Ausdruck stammt von Franziskus).

Hier schicke ich Euch den Brief von Angela Seracchioli sowie weitere Informationen:

Liebe Freunde von Frate Bernardino, der Franziskusweg "Di qui passò Francesco" führt seit 10 Jahren an "La Romita" vorbei, und viele Pilger schwärmen von dem wunderbaren Aufenthalt dort. Alle sind begeistert von der herzlichen Aufnahme. So war es einst auch in Assisis Pilgerherberge "La Perfetta Letizia", die viele von Euch gekannt haben. Vor 5 Jahren wurde sie leider geschlossen. Jetzt wollen wir erneut einen solchen Ort eröffnen. Einen Ort der Herzlichkeit und des gegenseitigen Austauschs, hier in Assisi, wo es zwar viele Gasthöfe gibt, aber keine einzige wirkliche Pilgerherberge. Die Herberge wird den Namen "LA RUAH" tragen, das bedeutet "Windhauch des Heiligen Geistes"….

Am 6. April haben wir ein Crowdfunding-Projekt begonnen, das bis zum 6 August laufen wird (wir haben also nicht mehr viel Zeit)! Bei diesem Projekt geht es darum, durch viele kleine und große Spenden ein wunderschönes Haus am Fuß der Basilika San Francesco zu erwerben. Es liegt direkt am Pilgerweg und ist umgeben von viel Grünfläche. Helft uns diesen Traum zu verwirklichen - für uns alle! Gemeinsam können wir es schaffen!

www.crowdfundingostelloassisi.com dove il progetto è in italiano e inglese (Projektbeschreibung in Italienisch und englisch). Guardate e diffondete il youtube https://youtu.be/Q2thH1Oac5U in italiano con sottotitoli in inglese, (bitte verbreitet dieses Youtube-Video mit englischen Untertiteln)

https://youtu.be/jB5YYP1W1no in italiano con sottotitoli in tedesco, (mit deutschen Untertiteln)

https://youtu.be/DOXd3EH2HRs in italiano con sottotitoli in spagnolo, (mit spanischen Untertiteln)

Für weitere Infos wendet Euch an Angela Seracchioli, Begründerin des Pilgerwegs und Initiatorin des Crowdfunding-Projekts (gemeinsam mit der Vereinigung "Amici del Cammino di qui passò Francesco")

jacopadue@yahoo.it

Il progetto è appoggiato alla piattaforma di crowd-funding Produzioni dal Basso (auch hier wird das Projekt noch einmal im Anhang vorgestellt).

Und nun zu meinem Jubiläum:

Im Jahr 1955, im Alter von 16 Jahren, war ich so sehr von Franzislus begeistert, dass ich mich entschied Ordensbruder zu werden. Für mich war es eine **Berufung**. An Franziskus faszinierten mich seine freudige Lebensart, seine Freiheit und seine Abenteuerlust, sein Lob des Schöpfers, seine Aufmerksamkeit für die Armen und Bettler. Seine intensive Beziehung zur ganzen Schöpfung beeindruckte mich: dass er mit den Tieren sprach, vor allem mit dem Wolf von Gubbio und mit den Vögeln, dass er den Glanz der Sonne und die Schönheit des Mondes, der Sterne und Blumen besang, den Nutzen von Wasser und Feuer, die Güte der Mutter Erde mit allem, was sie hervorbringt. Ich liess mich führen von einer sanften und vertrauten Stimme und gelangte nach Assisi. Ein Traum wurde wahr.

Ich war auf dem Land groß geworden, inmitten von Olivenhainen, Weinbergen, Getreidefeldern, blühenden Wiesen, Obstbäumen und vielen kleinen und großen Tieren. Meinen Eltern bin ich sehr dankbar für die Erziehung, die Warmherzigkeit und die glückliche Kindheit, die sie mir geschenkt haben. **Meine Mutter** war eine außergewöhnliche und wunderbare Frau: Zärtlich und dennoch energisch, gefühlvoll und mutig. Eine „Heilige“ all ihrem Schaffen, Leiden und Beten nach. Wenig

Ausbildung, viel Weisheit. Und jetzt, aus dem zeitlichen Abstand von 60 Jahren, denke ich an sie, wenn ich die Psalmen bete, dort, wo es heißt: *„Herr, mein Gott, du bist meine Hoffnung von Jugend auf. Vom Mutterleib an stütze ich mich auf dich, vom Mutterschoß an bist du mein Beschützer" (Ps 70, 5-6). „Ja, ich bin dein Diener, Herr, bin der Sohn deiner Magd". (Ps 116,16). „Hilf dem Sohn deiner Magd" (Ps 85, 16).*

Meine Jugend verbrachte ich in Klöstern mit lichtvollen Räumen, weitem Horizont und alter franziskanischer Tradition. Noch ohne die Errungenschaften der Moderne. Für die Franziskanerbrüder, die mir Meister und Lehrer waren, empfinde ich große Bewunderung und Verehrung. Für die Opfer, die sie auf sich genommen haben, für die humanistische Bildung, für das Beispiel praktischen Lebens, das sie uns gegeben haben. Und all dies mit geradezu mütterlicher Fürsorge. Sie waren es, die mir das Evangelium und Franziskus noch näher gebracht haben und meine Liebe zu beiden wachsen ließen.

Beides, **die Kindheit auf dem Land** und m**eine Jugend in der neuen Gemeinschaft** der Brüder haben meinen Werdegang tief geprägt. Wer von uns kann von der eigenen Kindheit und Jugend absehen, wenn er das eigene Leben begreifen und gestalten möchte? Ein Ort hat ganz besonders tiefe Spuren hinterlassen: **San Damiano.** Ich habe ihn geliebt, diesen Ort, und die ganze Energie meiner Jugend in ihn investiert. Es ist der Ort der Berufung des jungen Franziskus, die Kirche hat er mit eigenen Händen wieder aufgebaut. Es ist auch der Ort des stillen und verborgenen Lebens von Klara und der Ort des Sonnengesangs. An diesem einzigartigen Platz hatte ich die Ehre, Touristen und Pilgern all dies näher zu bringen, das Singen der Laudes und der Vesper einzuführen (1976), die Blumen im eindrucksvollen Kreuzgang zu pflegen und San Masseo wiederaufzubauen, einen verlassenen Gebäudekomplex auf dem Lande unterhalb von Assisi. Dort haben Tausende von Menschen in der uralten Krypta gebetet, in den Gärten gearbeitet, viel gesungen, lange geschwiegen und Nachtwanderungen zum Sonnenaufgang auf dem Berg Subasio gemacht. Die Erfahrungen von San Damiano und von San Masseo haben mich inspiriert und trainiert, La Romita wieder aufzubauen.

La Romita: Zurück zu den Ursprüngen

Nach der Gabe des Lebens, des christlichen Glaubens und der franziskanischen Berufung erachte ich die Entdeckung von La Romita als größtes Geschenk. Sie wurde **mein Lieblingsort**. Hier kann ich mich für ein herausfordendes Projekt einsetzen (eine verlassene Ruine auf dem Berg wiederaufzubauen), das Evangelium predigen und meine franziskanische Berufung leben. Als ich vor 24 Jahren hier ankam und die alte verfallene und überwucherte Einsiedelei sah, hörte ich sofort und deutlich den Aufruf zum Wiederaufbau. Tausende Freiwilliger haben in diesen Jahren geholfen, La Romita ihren einstmaligen Glanz wieder zu geben. Dieses außergewöhnlich schöne Kloster ist eine weiße Insel im Grün der Wälder, eine Perle unter den alten Klöstern Umbriens und hat seine fröhliche und helle Schlichtheit aus der Anfangszeit bewahrt. Hier fühle ich mich wohl, gerade weil die Bequemlichkeit fehlt. Das einfache Leben begünstigt das spirituelle Leben, während das bequeme Leben verflachend wirkt.

Auf La Romita leben, das ist mir **mehr Ehre als Last, mehr Privileg als Mühe**. Denn dieser Ort ermöglicht es mir und vielen anderen, das authentische franziskanische Leben in großer Tiefe zu erfahren: Gebet als Priorität des Tages, Arbeit im Garten und im Wald, ein Leben mit und in der Natur zusammen mit den Tieren. Hier nehmen wir Pilger auf und teilen mit ihnen Raum, Zeit, Energie, auch mit Atheisten oder Andersgläubigen. **Franziskanisches Leben** ist ja weder eine Kutte Tragen noch ein Schwärmen von Franziskus, sondern **froh, treu und kreativ Jesus Nachfolgen**. Es ist keine Theorie, sondern **ein Lebensstil**. Wenn wir das Evangelium ernst nehmen, dann kommen wir nicht darum herum, das wahrzunehmen, was Jesus gesagt und getan hat. Wir wissen, dass Jesus

arm geboren wurde, arm gelebt hat und arm gestorben ist, und dass er mit seinen Händen gearbeitet hat. Genauso wie der Apostel Paulus und wie Franziskus.

Das Anliegen von La Romita ist es, das Leben nach dem Evangelium zu gestalten in der „franziskanischen Variation“: **bunt, faszinierend und voll Poesie**. Keine Wiederholung von anderen Projekten, sondern eine neue schöpferische Erfahrung auf den Spuren von Franziskus. La Romita ist eine ausgewogene Mischung aus Theologie und Ökologie, aus Gebet und Arbeit, Gesang und Stille, Meditation und Verantwortung, Kontemplation und Aktion, Hören und Verkündigen des Wortes Gottes. Durch ihre unberührte Natur, durch die Vielfalt ihrer Aspekte, duch ihre einmalige Lage ist die Romita **die ideale Bühne**, um den Sonnengesang tief nachzuvollziehen und künstlerisch darzustellen.

Seit zehn Jahren beherbergt La Romita Pilger, die den Franziskusweg gehen. Ein Pilger trägt nicht nur einen Rucksack auf dem Rücken, sondern er hat auch einen langen Lebensweg „auf dem Buckel“. Dieser Weg ist ein Lehrmeister. Deswegen kann ein Pilger viel erzählen und Wertvolles vermitteln. Franziskus ist auch sehr viel gewandert, und heute noch, nach Jahrhunderten, kann er uns vieles lehren. Die Pilger werden warmherzig und achtsam aufgenommen, und durch sie wird La Romita ein Ort der Begegnung und manchmal auch der Konfrontation. Es sind außergewöhnliche Menschen, die extreme Erfahrungen ihr eigen nennen. Es ist eine Ehre und Bereicherung, sie bei uns zu beherbergen.

Auf La Romita fühle ich mich zu Hause. Franziskus hat hier gebetet und gearbeitet und im Jahr 1213 einen lateinischen Text verfasst, der den Sonnengesang vorbereitet. In der Grotte inmitten der Felsen hat er gebetet, die kleine Kapelle hat er selbst wieder aufgebaut. Das Belvedere, die Steine, die zur schlichten und eleganten architektonischen Struktur der Einsiedelei zusammengefügt sind, der Glockenturm, der einsam ins Blau des Himmels ragt, die Gärten, die Zisterne im Fels: Alles zeugt von der ahrhundertelangen Präsenz meiner Mitbrüder. Die alten Mauern erzählen von ihrem Leben, von Gebet, Arbeit, Mühe, Fantasie, vom Sinn fürs Schöne, von ihrer Liebe zu diesem Ort. Mit dem Wiederaufbau haben wir ihr Konzept feinfühlig und mit Respekt berücksichtigt. Diese Mitbrüder sind hier beerdigt. Ich erlebe sie aber als lebendige Teile der Geschichte und Gemeinschaft der Romita.

„Wie war es nur möglich, diesen Ort so wunderbar wieder aufzubauen?“ fragen viele. Am Anfang hat das tatsächlich niemand für möglich gehalten. Allein wäre das nie gegangen. Wenn ich an all die Schwierigkeiten denke, die wir hatten, dann komme ich zu dem Schluss, dass der **wahre Baumeister** dieses Projekts der Heilige Geist gewesen ist (nicht zufällig haben wir genau am Pfingstfest begonnen) und Franziskus der **Bauleiter** war. Die Brüder, die hier einst gelebt haben, haben uns motiviert und ermutigt. Instrumente, Ausführende eines höheren Plans. So ist es mehr als angebracht auszurufen: *„Seht das Werk des Herrn, ein Wunder vor unseren Augen“ (Ps 118,23)*

Franziskaner auf Lebenszeit

Seit meiner Berufung sind nun 60 Jahre vergangen. Wenn ich die verschiedenen Etappen meines langen Weges innerlich nachgehe, dann spüre ich **großes Staunen und tiefe Dankbarkeit.** Ich staune und danke dem Herrn des Lebens für die wunderbare Weise, in der er mich geführt und behütet hat. Das franziskanische Leben und auch der Wiederaufbau der Romita sehe ich als Geschenke Seiner Weisheit und Liebe. Mein ganzes Leben sehe ich als ein unerklärbares Geheimnis. Ich kann es nur annehmen. So wie man auch Liebe, die einem geschenkt wird, nur annehmen kann. Nicht immer war ich dem Herrn treu, aber Er war mir treu. Wo ich mich verirrt habe, da ist er gekommen, um mich zu suchen. Er war mir nah und hat mich zurück in sein Haus geführt. Immer wieder hat er mich aus dem Labyrinth des Lebens heraus geführt. In Gefahren, bei

Zweifeln, in Krisen, in traurigen Momenten, in Zeiten von Ausgrenzung und Einsamkeit, habe ich mich **unterstützt gefühlt von der verlässlichen Kraft Seiner Liebe. D**ie Fehler, die ich gemacht habe, die Demütigungen, die ich erlitten habe, die Hindernisse, die auf meinem Weg lagen, haben meine ursprüngliche Absicht, Ihm zu folgen, nie infrage gestellt.

Er hat mich gerufen. Ich bin ihm gefolgt. Es war die richtige Entscheidung. Was hätte ich nicht alles verpasst, wenn ich es nicht genauso gemacht hätte! Was wäre aus mir geworden, wenn ich Christus nicht kennen gelernt hätte? Wenn Er mir nicht Meister, Freund, Bruder und Weggefährte gewesen wäre? Das Evangelium und die Vertrautheit mit Franziskus, dem „lebendigen Evangelium“, haben meinen Geist wach, mein Herz warm und meine Hände rege erhalten. Und sie haben mich vor seelischen Krankheiten bewahrt: vor Angst, Neid, Langeweile, Faulheit, Gleichgültigkeit, Apathie, Trägheit, Pessimismus, Zynismus, Resignation, Frustration und Depression. Staunend über und dankbar für das erhaltene Geschenk möchte ich auch den Rest meines Lebens dafür einsetzen, das **Evangelium zu praktizieren und zu predigen**. Ich bin froh, dass ich in dieser Zeit der schnellen Veränderungen und großen Herausforderungen lebe. Ohne Absicherungen und Sicherheiten für die Zukunft lege ich mein Leben weiterhin in die Hände Gottes und mache weiter mit Freude, Leidenschaft und Bestimmung, im Vertrauen auf Ihn allein. Weil Er der Einzige ist, auf den wirklich Verlass ist: Nie hat er mich enttäuscht, nie hat er mich verraten, nie hat er mich allen gelassen.

Ich bin seit 60 Jahren Franziskaner. Das ist mein Leben, meine Identität, meine Berufung. Der Herr hat mich für immer gerufen und ich habe für immer „ja“ gesagt. **Eine unwiderrufliche Wahl!** Das, was andere über mich denken, sagen und schreiben, kümmert mich nicht. Nur der Herr kennt den Geist und das Herz eines jeden Menschen. Ich bin das, was ich vor Ihm bin, und das reicht mir. Von keiner irdischen Instanz habe ich je irgendeine Anerkennung oder Auszeichnung für den Einsatz, die Mühe und die Leidenschaft erwartet, die ich für das Reich Gottes in der Kirche und im franziskanischen Orden aufgebracht habe. Ich bin dankbar und es ist mir eine Ehre, dass ich noch immer im Dienst des Herrn und der Menschen bin. Ich bin reich an seiner Liebe und beschenkt durch seine Freundschaft. Ihm gebührt allzeit Lob und Ehre.Und ich bin froh und dankbar, dass ich die ganze Zeit vom Wohlwollen, von der Freundschaft und Zuneigung vieler Brüder und Schwestern begleitet und unterstützt wurde.

Von Jugend an habe ich von Franziskus gelernt zu geben und mich einzusetzen, voll Freude, großzügig und mutig. Auch wenn etwas mühsam war und Opfer forderte, habe ich mich nicht zurückgehalten. Gefahren und Risiken habe ich nicht abgewogen. Kritik habe ich ertragen. Das bereue ich nicht. **Mit Freude, Überzeugung und Leidenschaft** habe ich mich eingesetzt zur Ehre Gottes und zum Wohl der Schwestern und Brüder. Einen langen Weg bin ich gegangen, und trotz allem habe ich mir die Leidenschaft für Christus und das Mitgefühl für die Menschen erhalten. Mit dem Apostel Paulus kann ich sagen: *„Dieses Leben im Fleisch, ich lebe es im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich gegeben hat.“ (Gal 2,20)*.

Ich schließe mit meinem Lieblingspsalm: *„ Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen... Muss ich auch wandern in finsterer Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir... Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde...Du füllst mir reichlich den Becher. Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Huas des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit. (Ps 23, 1.4-6)*.

Allen Freunden der Romita wünsche ich „klaren Kopf, warmes Herz und rege Hände“ frate Bernardino La Romita I-05100 CESI (TR) frabernardino@la-romita.net

IBAN: IT96O05308725100000000 18262 BIC: BPAMIT31